

Bildung in Europa

Schlüsselzahlen 2002-2003

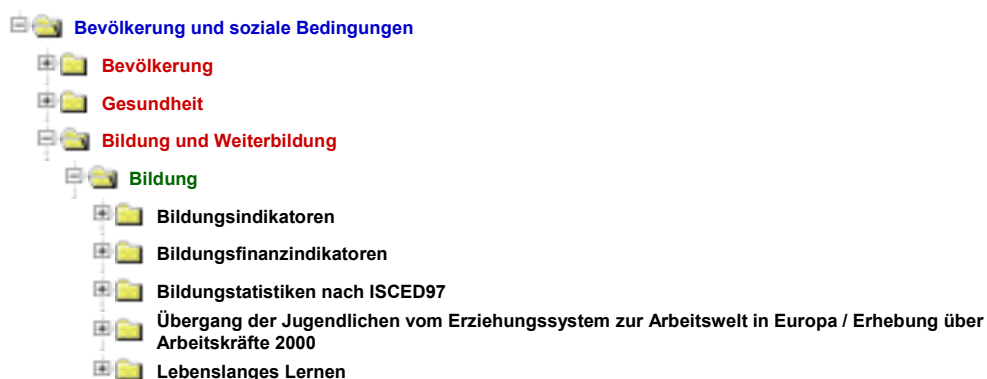
- Fast 25 % aller 18-Jährigen in der Europäischen Union sind nicht mehr im Bildungssystem.
- Die meisten 18-Jährigen, die an Ausbildungsmaßnahmen teilnehmen, besuchen die Sekundarstufe II, davon 45 % Berufsbildungsgänge und 55 % allgemein bildende Ausbildungsgänge.
- Die Berufsbildung in Sekundarstufe II ist in der Tschechischen Republik (79 % der Studierenden) und der Slowakei (75 %) am stärksten vertreten.
- Finnland hat den höchsten Anteil von 15- bis 24-Jährigen, die an Ausbildungsmaßnahmen teilnehmen (69,4 %).
- Die Europäische Union verzeichnete 800.000 Absolventen des Tertiärbereichs mehr als im Jahr 1998.
- In 12 von 22 Ländern, zu denen Angaben verfügbar sind, erlernen mehr als 50 % der Schüler der Primarstufe keine Fremdsprache.
- In Dänemark, Deutschland und Schweden sind in der Primarstufe, und in Deutschland, Italien, Schweden und Island sind in der Sekundarstufe mehr als 40 % der Lehrkräfte älter als 50 Jahre.
- Das Schüler-Lehrer-Verhältnis sinkt mit steigender Bildungsstufe (15,0 in der Primarstufe, 13,3 in der Sekundarstufe I und 12,9 in der Sekundarstufe II).
- Alle nordischen Länder wandten mehr als 6 % des BIP als öffentliche Gesamtausgaben für Bildung auf. Die Ausgaben in Griechenland, Luxemburg, Liechtenstein, Bulgarien, Rumänien, der Türkei, Albanien und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien betragen weniger als 4 % des BIP.
- Die privaten Bildungsausgaben beliefen sich in Deutschland, Zypern, Lettland, Slowenien, dem Vereinigten Königreich und Bulgarien auf mehr als 0,7 % des BIP.

Dies ist eine kleine Auswahl von Schlüsselzahlen zur Bildung, die aus der gemeinsamen Bildungserhebung des Statistischen Instituts der UNESCO, der OECD und Eurostats (UOE-Bildungserhebung) sowie aus dem Eurostat-Fragebogen über Sprachen stammen. Die Datenerhebung erfolgte in allen Mitgliedstaaten der EU, den Beitrittsländern, Island, Liechtenstein, Norwegen, der Schweiz, Albanien und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien.

Die Angaben zu den Absolventen beziehen sich auf das Jahr 2003, die finanziellen Angaben auf das Jahr 2002 und alle anderen Angaben auf das Schuljahr bzw. das akademische Jahr 2002/2003.

Weitere Angaben und Indikatoren zur Bildung sind abrufbar unter:

[EUROSTAT Webseite/Leitseite/Daten](#)



Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND SOZIALE BEDINGUNGEN

10/2005

Autoren

Birgitta ANDRÉN
Pascal SCHMIDT

Inhalt

Beteiligung an Berufsbildungsgängen in der Sekundarstufe II....	2
Beteiligungsraten an Ausbildungsmaßnahmen im Alter von 18 Jahren und im Alter von 3 Jahren.....	2
Absolventen des Tertiärbereichs	3
Durchschnittliche Anzahl der in der Sekundarstufe unterrichteten Fremdsprachen	4
Weibliche Lehrkräfte und weibliche Schulleiter.....	4
Klassengrößen und Schüler-Lehrer-Verhältnisse	5
Ausgaben je Studierender.....	5
Ausgaben aus öffentlichen und privaten Quellen	6
Öffentliche Ausgaben für die Bildung als Anteil am BIP (in %) und als Anteil an den öffentlichen Gesamtausgaben (in %)	7



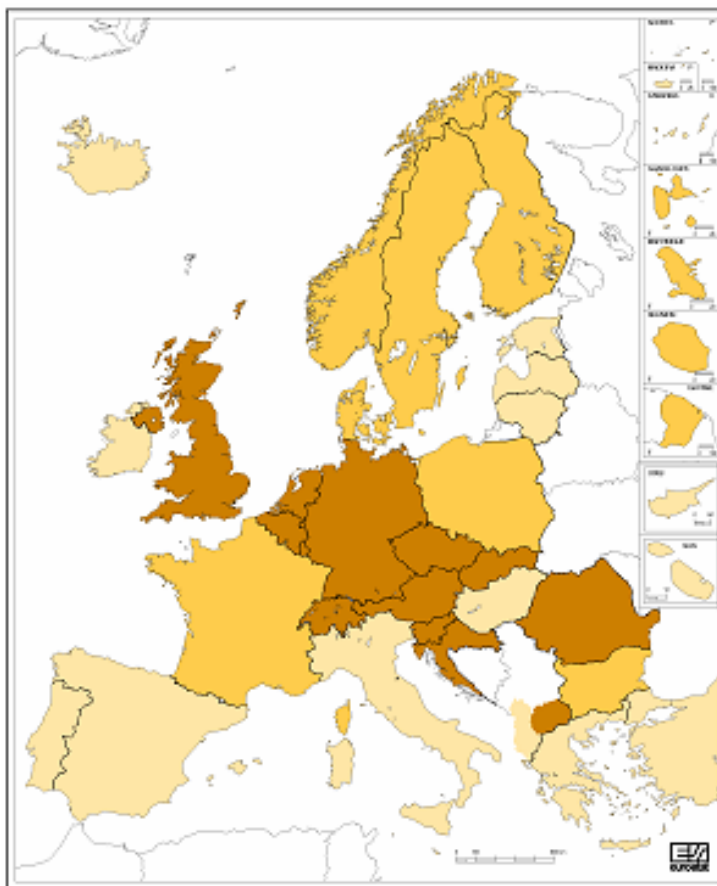
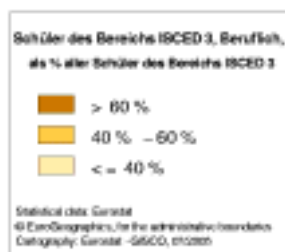
Manuskript abgeschlossen: 24.08.2005
Datenextraktion am: 01.07.2005
ISSN 1024-4379
Katalognummer: KS-NK-05-010-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2005

An Berufsbildungsgängen in der Sekundarstufe II nehmen mehr männliche (57,5 %) als weibliche (53,9 %) Studierende teil

In Belgien, der Tschechischen Republik, Österreich, der Slowakei, Liechtenstein und Kroatien nehmen mehr als 70 % der Studierenden der Sekundarstufe II an Berufsbildungsgängen teil (siehe Karte).

In den meisten Mittelmeerländern nimmt die Mehrzahl der Studierenden an allgemein bildenden Ausbildungsgängen teil. In Italien, Zypern, Malta und Portugal nehmen mehr als 70 % der Studierenden an allgemein bildenden Ausbildungsgängen teil, in Griechenland, Spanien, der Türkei und Albanien liegt der entsprechende Anteil bei mehr als 60 %. Auch in Estland, Litauen, Lettland und Island nehmen in der Sekundarstufe II mehr als 60 % der Studierenden an allgemein bildenden Ausbildungsgängen teil. In Irland werden in dieser Stufe nur allgemein bildende Ausbildungsgänge angeboten.



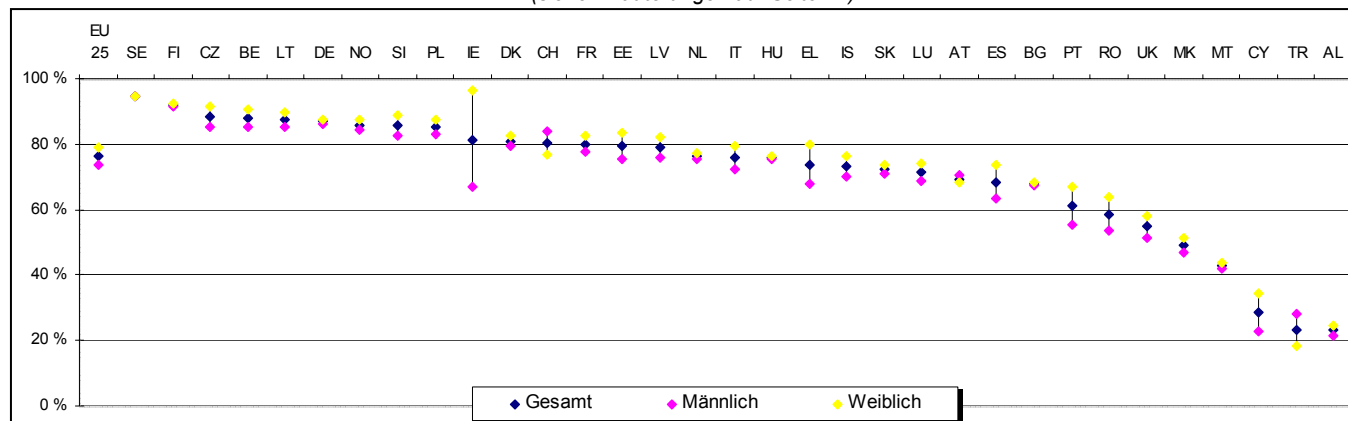
Quelle: Eurostat, Statistiken zur Bildung

Mehr Frauen als Männer nehmen im Alter von 18 Jahren an Bildungsgängen teil

In 20 Ländern liegt der Anteil der Frauen, die im Alter von 18 Jahren noch an Bildungsgängen teilnehmen, bei mehr als 75 %. Bei den Männern dieses Alters wird dieser Prozentsatz nur in 16 Ländern erreicht. In fast allen Ländern (Österreich, die Schweiz und die Türkei sind die einzigen Ausnahmen) ist bei den 18-Jährigen, die Bildungsangebote wahrnehmen, der Anteil der Frauen höher als der Anteil der Männer. Die Differenz zwischen den Beteiligungsrate von Frauen und Männern ist in Ungarn, Schweden und Bulgarien minimal (weniger als 1 Prozentpunkt). In Irland dagegen

ist die Differenz besonders groß (29 Prozentpunkte). Das Alter, in dem die Ausbildung beginnt, ist – ebenso wie das Endalter der Sekundarstufe II – von Land zu Land verschieden. Dies ist bei der Auswertung des Indikators zu berücksichtigen. In Zypern beispielsweise haben 18-Jährige normalerweise die Sekundarstufe II beendet. Da viele zyprische Studierende danach ins Ausland gehen, um im Tertiärbereich zu studieren, kann dies in gewissem Umfang die geringe Beteiligungsrate von 18-Jährigen an Bildungsmaßnahmen in Zypern erklären.

Schaubild 1: 18-jährige Studierende (ISCED-Stufen 1 bis 6) nach Geschlecht als Anteil (in %) der entsprechenden Altersgruppe (siehe Erläuterungen auf Seite 11)



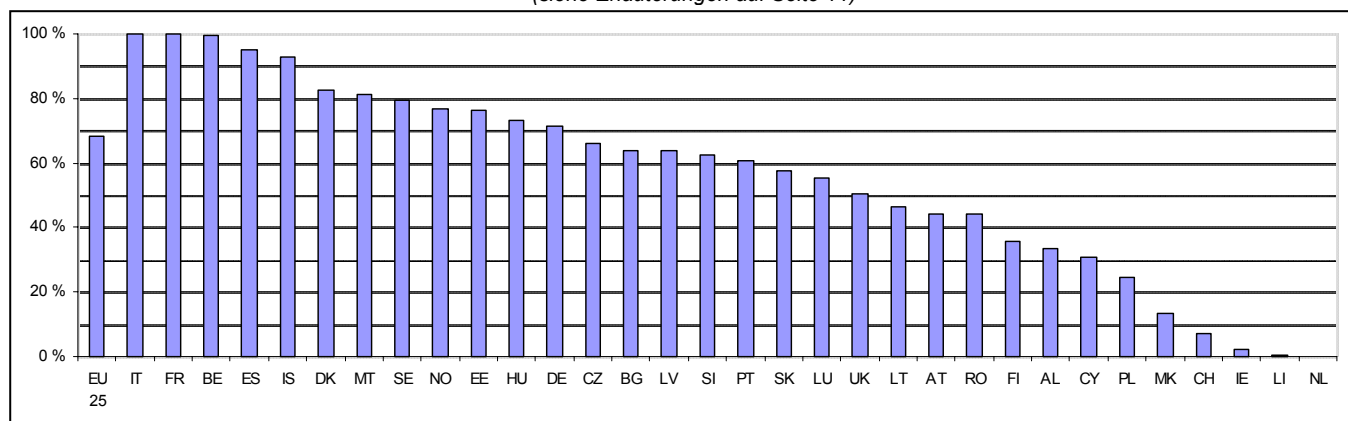
Quelle: Eurostat, Statistiken zur Bildung

68 % der 3-Jährigen in der Europäischen Union nehmen Bildungsangebote im Vorschulbereich wahr

Schaubild 2 zeigt den Besuch von Einrichtungen des Vorschulbereichs im Alter von 3 Jahren. Die Vorschulbildung erfolgt in entsprechenden Zentren oder Schulen und soll den Bildungs- und Entwicklungserfordernissen von Kindern im Alter von mindestens 3 Jahren entsprechen.

In Belgien, Spanien, Frankreich und Italien nehmen mehr als 90 % der 3-Jährigen an Bildungsangeboten im Vorschulbereich teil, in Irland, Zypern, den Niederlanden, Polen, Finnland, der Schweiz und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien sind es jedoch weniger als 40 %.

Schaubild 2: 3-jährige Teilnehmer an Bildungsangeboten auf ISCED-Stufe 0 als Anteil (in %) der Bevölkerungsgruppe der 3-Jährigen (siehe Erläuterungen auf Seite 11)



Quelle: Eurostat, Statistiken zur Bildung

Mehr als 3 Millionen Absolventen des Tertiärbereichs in EU-Ländern

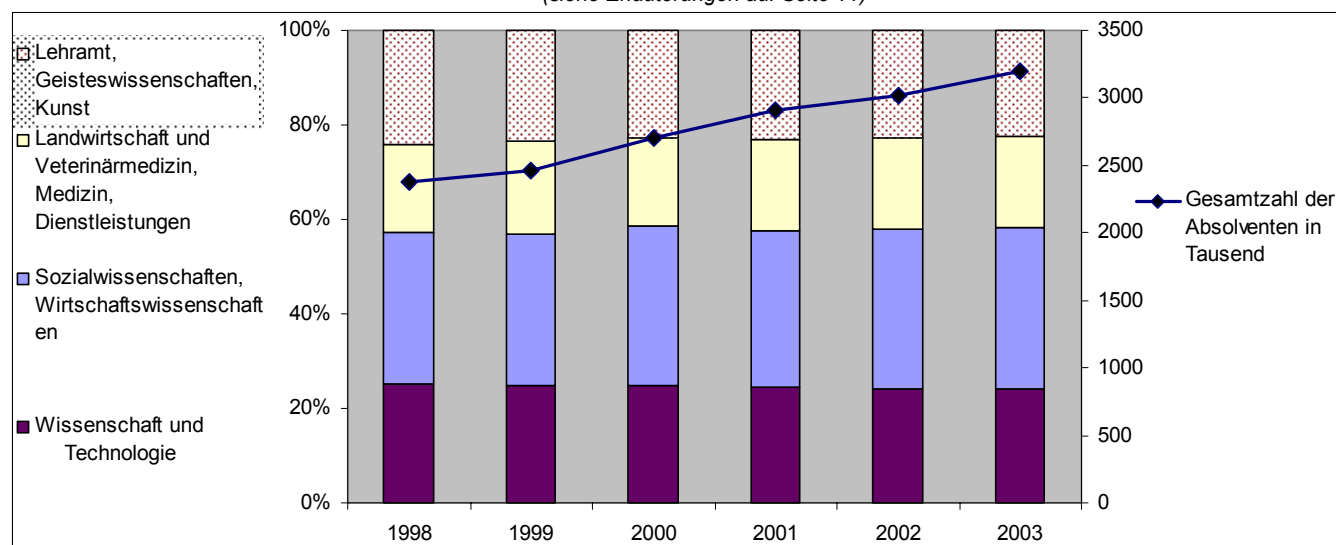
Absolventen des Tertiärbereichs stellen einen potenziellen Zustrom zum Humanressourcenbestand in Wissenschaft und Technologie dar.

Daher spielen sie eine entscheidende Rolle dafür, dass eine wissensbasierte Wirtschaft innovativ und wettbewerbsfähig bleiben kann.

Insgesamt machten im Jahr 2003 mehr als 3,1 Millionen Studierende ihren Abschluss, im Vergleich zu 2,4 Millionen im Jahr 1998.

34,0 % aller Absolventen im Jahr 2003 machten ihren Abschluss in Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, im Vergleich zu 31,9 % im Jahr 1998. Im gleichen Zeitraum sank der Anteil der Studierenden, die ihren Abschluss in Wissenschaft und Technologie gemacht haben, um 1,2 Prozentpunkte, von 25,3 % auf 24,1 %.

Schaubild 3: Anzahl der Absolventen des Tertiärbereichs und Anteil (in %) der Absolventen in verschiedenen Bereichen (siehe Erläuterungen auf Seite 11)

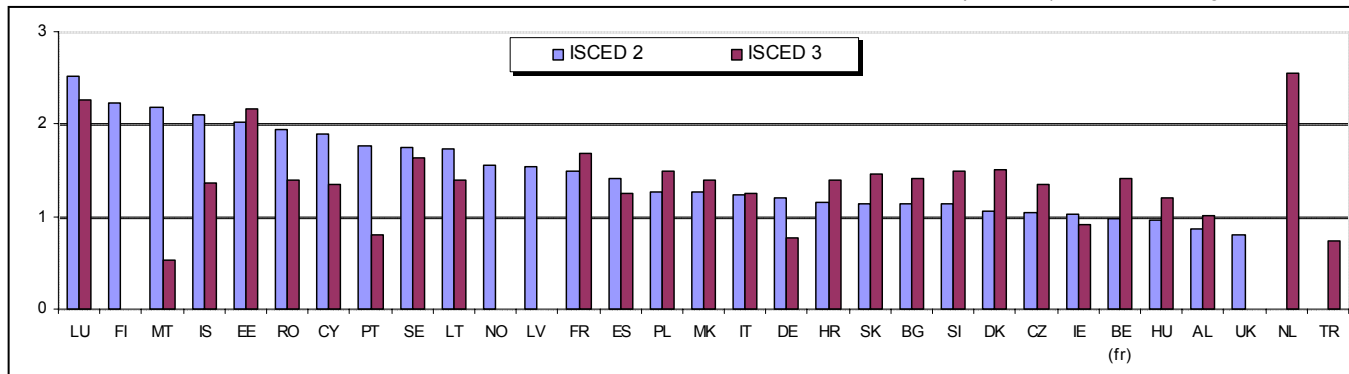


Quelle: Eurostat, Statistiken zur Bildung

Nur in einigen Ländern lernen Schüler der Sekundarstufe I durchschnittlich zwei oder mehr Fremdsprachen

Im Kontext der Globalisierung und einer erweiterten Europäischen Union wird das Erlernen von Fremdsprachen in Sekundarstufe I und II immer wichtiger. Schaubild 4 zeigt die Anzahl der im Durchschnitt je Schüler unterrichteten Fremdsprachen in Sekundarstufe I und II.

Schaubild 4: Anzahl der im Durchschnitt auf ISCED-Stufe 2 und ISCED-Stufe 3 unterrichteten Fremdsprachen (siehe Erläuterungen auf Seite 11)



Quelle: Eurostat, Statistiken zur Bildung

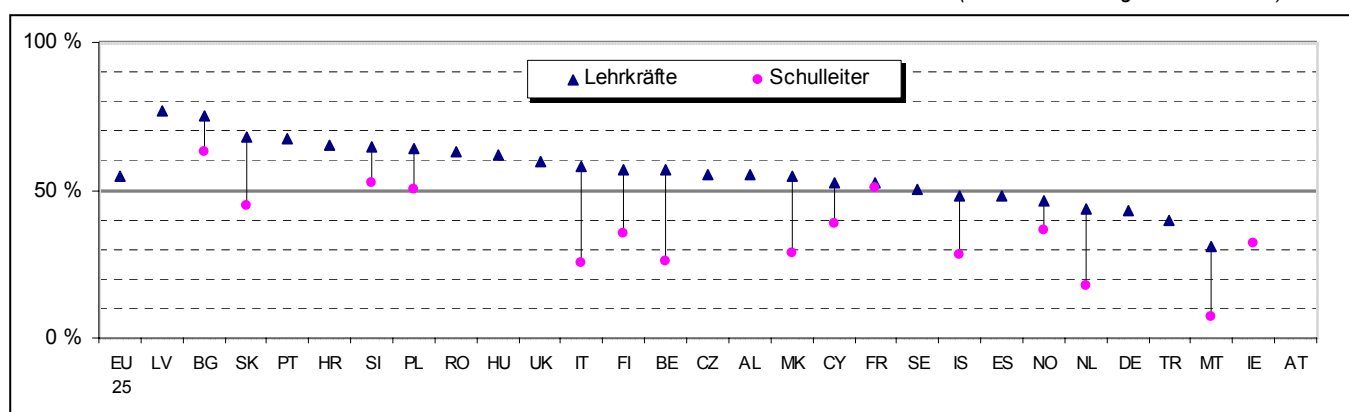
In Sekundarstufe I lernen die Schüler in Estland, Luxemburg, Malta, Finnland und Island durchschnittlich mindestens 2 Fremdsprachen. Dagegen liegt der Durchschnitt in der Tschechischen Republik, Irland, Ungarn, dem Vereinigten Königreich und Albanien in dieser Stufe bei 1 Fremdsprache oder weniger.

In der Sekundarstufe II werden in Estland, Luxemburg und den Niederlanden im Durchschnitt mehr als 2 Sprachen unterrichtet, während in Deutschland, Irland, Malta, Portugal, der Türkei und Albanien im Durchschnitt höchstens 1 Sprache unterrichtet wird.

Der Indikator bezieht sich sowohl auf Berufsbildungsgänge als auch auf allgemein bildende Ausbildungsgänge. Der Fremdsprachenunterricht ist in den meisten Ländern in allgemein bildenden Ausbildungsgängen häufiger als in Berufsbildungsgängen. In Luxemburg beispielsweise liegt der Durchschnitt in allgemein bildenden Ausbildungsgängen bei 3,1 und in Berufsbildungsgängen bei 1,9, während diese Werte in Dänemark bei 2,2 und 0,9 liegen.

Mehr weibliche als männliche Lehrkräfte, aber weniger weibliche als männliche Schulleiter in der Sekundarstufe II

Schaubild 5: Anteil weiblicher Lehrkräfte und Anteil weiblicher Schulleiter auf ISCED-Stufe 3 (siehe Erläuterungen auf Seite 11)



Quelle: Eurostat, Statistiken zur Bildung

In der Sekundarstufe II gibt es im Allgemeinen mehr weibliche als männliche Lehrkräfte.

In 19 der 26 Länder, für die Angaben vorliegen, sind weibliche Lehrkräfte proportional stärker vertreten als männliche Lehrkräfte.

Von den 15 Ländern, für die Angaben vorliegen, verfügen nur Frankreich, Polen, Slowenien und Bulgarien über mehr Schulleiterinnen als Schulleiter.

Die Differenz zwischen dem Anteil der weiblichen Lehrkräfte und dem Anteil der Schulleiterinnen ist besonders gering in Frankreich und Norwegen (weniger als 10 Prozentpunkte). In einigen Ländern (Belgien, Italien, den Niederlanden und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien) beträgt dieser Abstand mehr als 25 Prozentpunkte.

Große Unterschiede zwischen den Ländern in Bezug auf Klassengrößen und Schüler-Lehrer-Verhältnisse

Das Schüler-Lehrer-Verhältnis darf nicht mit der durchschnittlichen Klassengröße verwechselt werden. Es kann ein Unterschied zwischen der von Lehrkräften erteilten Anzahl von Lehrstunden und der für Schüler vorgeschriebenen Anzahl von Unterrichtsstunden bestehen. Es kann gleichzeitig mehr als ein Lehrer in einer Klasse unterrichten. Lehrer im Sonderschulbereich können mit Kleingruppen oder im Eins-zu-Eins-Unterricht arbeiten, was sich nicht auf die Klassengröße auswirkt, aber Auswirkungen auf das Schüler-Lehrer-Verhältnis hat.

Die Klassengröße ist eine Folge der für die Bildung bereitgestellten Ressourcen, aber zugleich haben auch organisatorische oder pädagogische Entscheidungen Auswirkungen auf die Klassengröße.

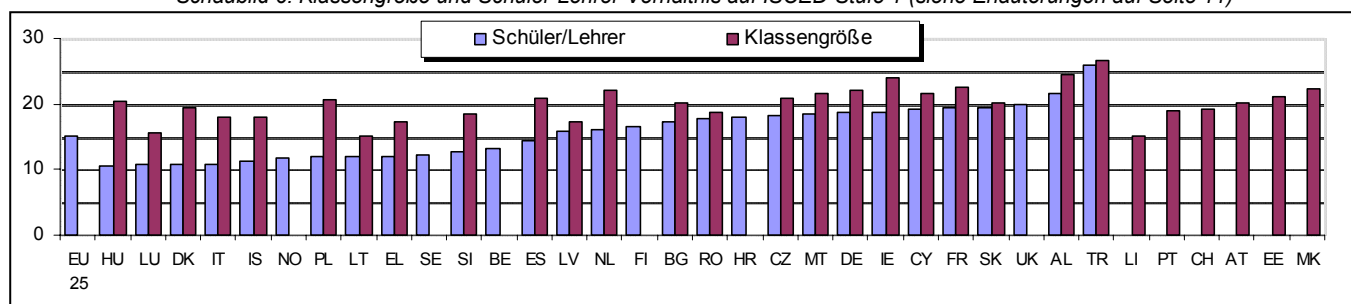
Das Verhältnis von Schülern zu Lehrkräften gibt an, welche Ressourcen für die Bildung bereitgestellt werden, und dient oft als Näherungswert für die Messung der Qualität des Lernumfelds.

In der Primarstufe ist die durchschnittliche Klassengröße mit 24 Schülern je Klasse in Irland am höchsten. Im Durchschnitt weniger als 17 Schüler je Klasse besuchen Einrichtungen der Primarstufe in Litauen, Luxemburg und Liechtenstein.

In Frankreich, Zypern, der Slowakei, dem Vereinigten Königreich, der Türkei und Albanien beträgt die Anzahl der Schüler je Lehrer in der Primarstufe mehr als 19. Dänemark (10,8), Italien (10,9) und Luxemburg (11,0) haben das niedrigste Schüler-Lehrer-Verhältnis.

Da der Bildungsprozess sehr arbeitsintensiv ist, bilden Personalausgaben mit mehr als 70 % der Gesamtausgaben in Bildungseinrichtungen den Hauptteil der für die Bildung in EU-Ländern bestimmten Ressourcen. Die durchschnittlichen Gehälter der Lehrkräfte, die sich in Europa deutlich unterscheiden, fließen in viele Indikatoren zur Finanzierung der Bildung ein, beispielsweise in die Ausgaben je Schüler/Studierender.

Schaubild 6: Klassengröße und Schüler-Lehrer-Verhältnis auf ISCED-Stufe 1 (siehe Erläuterungen auf Seite 11)



Quelle: Eurostat, Statistiken zur Bildung

Deutliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten hinsichtlich der Ausgaben je Schüler/Studierender

Mit den Ausgaben je Schüler/Studierender in öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen wird gemessen, welchen Betrag zentrale, regionale und kommunale Verwaltungsebenen, Haushalte, Unternehmen oder gemeinnützige Organisationen je Schüler/Studierender aufgewandt haben. Sie umfassen Personalausgaben, sonstige laufende Ausgaben und Investitionsausgaben. Sie umfassen Ausgaben für Bildungstätigkeiten, können aber auch Ausgaben für von Bildungseinrichtungen erbrachte Zusatzleistungen (z. B. Mahlzeiten an Schulen, Wohnheime) oder für FuE-Tätigkeiten (nur im Bereich der Tertiärbildung) beinhalten.

Es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten in Bezug auf die Ausgaben je Schüler/Studierender in öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen. Die Ausgaben aller neuen Mitgliedstaaten lagen unterhalb des EU-Durchschnitts (5.391,7 EUR KKS¹), wobei die Tschechische Republik, Lettland, Litauen, Polen und die Slowakei weniger als 3.000 EUR KKS je Schüler/Studierender aufwendeten. In den meisten europäischen Ländern erhöhten sich die Ausgaben je Schüler/Studierender mit steigender

Bildungsstufe.

Mit über 5.000 EUR KKS je Schüler/Studierender wandten Dänemark, Italien, Österreich, Schweden, Liechtenstein und Norwegen in der Primarstufe mehr auf als der Durchschnitt der Mitgliedstaaten (4.167,7 EUR KKS).

In der Sekundarstufe lagen die Ausgaben je Schüler/Studierender in Deutschland, Spanien, den Niederlanden, Portugal, Finnland und dem Vereinigten Königreich etwa auf Höhe des EU-Durchschnitts (5.614,1 EUR KKS).

Die Anwendung des BIP pro Kopf der Bevölkerung ermöglicht den Vergleich der Niveaus der Wirtschaftstätigkeit von Wirtschaftssystemen verschiedener Größe (pro Kopf), ungeachtet ihrer Preisniveaus (in KKS).

¹ Kaufkraftparitäten (KKP) werden generell als hinreichend genau für die räumliche Deflationierung der Preise von bildungsbezogenen Waren und Dienstleistungen betrachtet. In Ländern mit Wirtschaftssystemen, die stark vom Export einer begrenzten Zahl natürlicher Ressourcen abhängig sind (z. B. Island und Norwegen), haben die Exportpreise jedoch erheblichen Einfluss auf die KKP. Diese Tatsache ist bei der Auslegung der Indikatoren zur Finanzierung der Bildung unter Verwendung von KKP zu berücksichtigen (z. B. Ausgaben je Schüler/Studierender in EUR KKS).

In der Europäischen Union liegen die Ausgaben je Schüler/Studierender bei 25,1 % des BIP pro Kopf der Bevölkerung

Der Indikator Ausgaben für öffentliche und private Bildungseinrichtungen je Schüler/Studierender im Vergleich zum BIP pro Kopf der Bevölkerung setzt die für öffentliche und private Bildungseinrichtungen eingesetzten Ressourcen ins Verhältnis zu dem

wirtschaftlichen Wohlstand eines Landes insgesamt. Er lag zwischen etwa 30 in Zypern, Österreich, Portugal und Slowenien und weniger als 20 in Irland und der Slowakei.

In 3 EU-Ländern stammten 15 % der direkten Bildungsausgaben aus privaten Quellen

Schaubild 7 zeigt die relativen Anteile öffentlicher und privater Ausgaben für Bildungseinrichtungen. Die öffentlichen und privaten Ausgaben nach Transferzahlungen entsprechen prozentual den Mitteln für Bildung, die unmittelbar von öffentlichen und privaten Erwerbern bildungsbezogener Dienstleistungen aufgebracht werden. Die öffentlichen Ausgaben nach Transferzahlungen umfassen den direkten öffentlichen Erwerb von Bildungsressourcen sowie Zahlungen an Bildungseinrichtungen.

Die privaten Ausgaben nach Transferzahlungen umfassen Studiengebühren und andere private Zahlungen an Bildungseinrichtungen.

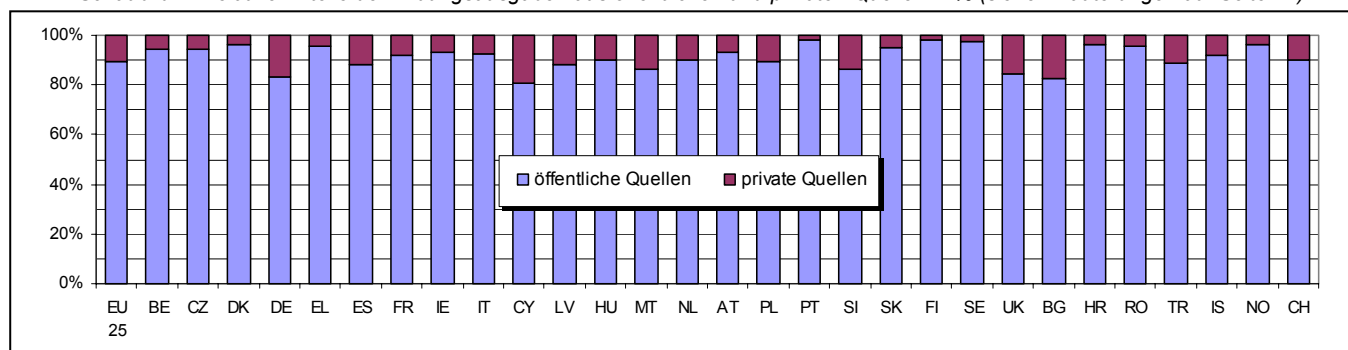
In der Europäischen Union wurden die Ausgaben für Bildungseinrichtungen mit 89,4 % überwiegend aus öffentlichen Quellen (zentrale, regionale und kommunale Verwaltungsebenen) finanziert. In 3 Ländern stammten mehr als 15 % der für Bildungseinrichtungen eingesetzten Mittel aus privaten Quellen (Haushalte, Unternehmen, gemeinnützige

Organisationen).

In Dänemark, Griechenland, Portugal, der Slowakei, Finnland, Schweden, Norwegen, Kroatien und Rumänien stammten mehr als 95 % der Ausgaben aus öffentlichen Quellen.

Bei der Interpretation der Daten ist jedoch zu beachten, dass eine sinnvolle Interpretation von Indikatoren, die private Ausgaben für Bildung einbeziehen, schwierig sein kann, da viele Länder private Bildungsausgaben nur teilweise melden können. Dies gilt insbesondere für die Zahlungen anderer privater Einheiten (z. B. Unternehmen, gemeinnützige Organisationen, religiöse Einrichtungen) an Bildungseinrichtungen, deren Rückverfolgung anhand administrativer Unterlagen oftmals sehr schwierig ist. Dies kann zuweilen zu einer erheblichen Unterbewertung von privaten Bildungsausgaben führen, die bei der Interpretation von Indikatoren, die private Bildungsausgaben einbeziehen, zu berücksichtigen ist.

Schaubild 7: Relative Anteile der Bildungsausgaben aus öffentlichen und privaten Quellen in % (siehe Erläuterungen auf Seite 11)



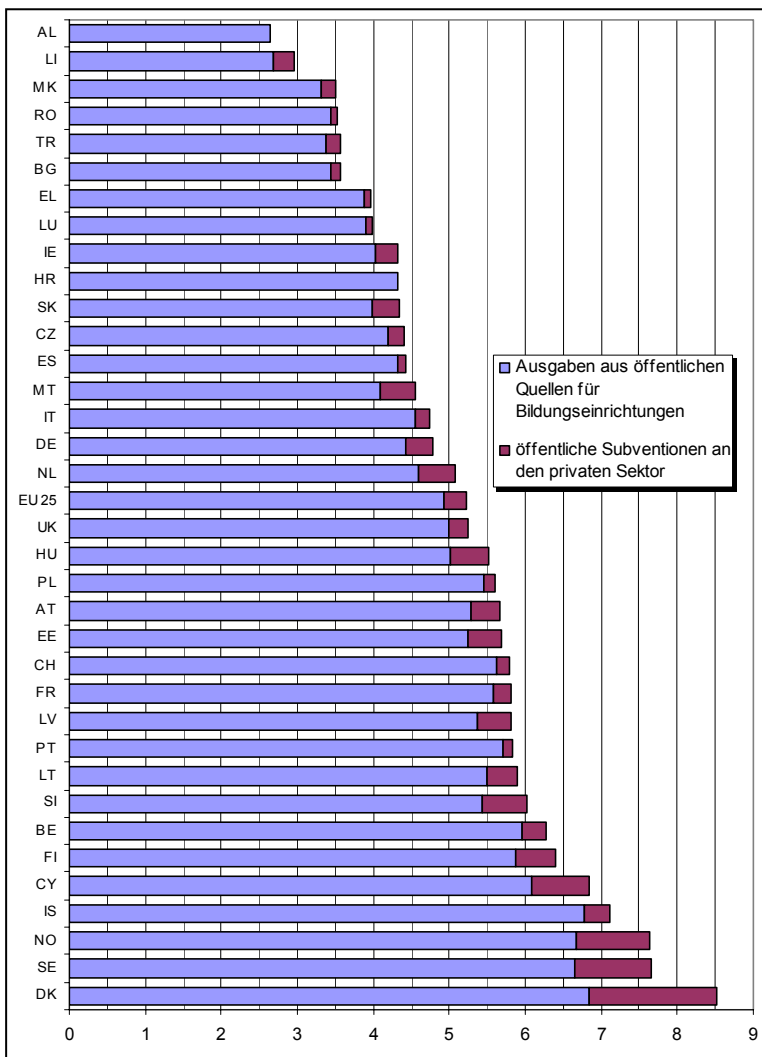
Quelle: Eurostat, Statistiken zur Bildung

Alle nordischen Länder in Europa wenden mehr als 6 % des BIP für die öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung auf

Die öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung umfassen Ausgaben für Bildungseinrichtungen aus öffentlichen Quellen (d. h. direkte öffentliche Ausgaben) und öffentliche Subventionen an den privaten Sektor (d. h. indirekte öffentliche Ausgaben). Faktisch finanziert der öffentliche Sektor die Bildung generell, indem er entweder direkt die laufenden Ausgaben und Investitionsausgaben von Bildungseinrichtungen übernimmt, Studierende und ihre Familien durch Stipendien, öffentliche Darlehen oder Kindergelder für kindergeldberechtigte Bildungsteilnehmer unterstützt

oder aber privaten Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen öffentliche Subventionen für Bildungstätigkeiten gewährt. Steuerermäßigungen sind nicht eingeschlossen. Beim Vergleich des Niveaus der indirekten Ausgaben ist zu beachten, dass in vielen Ländern private Finanzhilfen für Studierende erheblich sind, da gemeinnützige Organisationen (Stiftungen, religiöse oder politische Einrichtungen usw.) viele Studierende mit Stipendien unterstützen oder Studierende bei Banken Darlehen aufnehmen.

Schaubild 8: Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung als Anteil am BIP (in %), nach Art der Transaktion (siehe Erläuterungen auf Seite 11)



Quelle: Eurostat, Statistiken zur Bildung

Mit öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung als Anteil am BIP (in %)² in Höhe von mehr als 6 % haben die nordischen Länder (Dänemark, Finnland, Schweden, Norwegen und Island) alle erheblich mehr als den Durchschnitt der Europäischen Union (5,2 %) aufgewandt. Dies galt auch für Belgien, Zypern und Slowenien.

Die öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung in Mitgliedstaaten mit mehr als 35 Millionen Einwohnern lagen zwischen 4 % und 6 % des BIP.

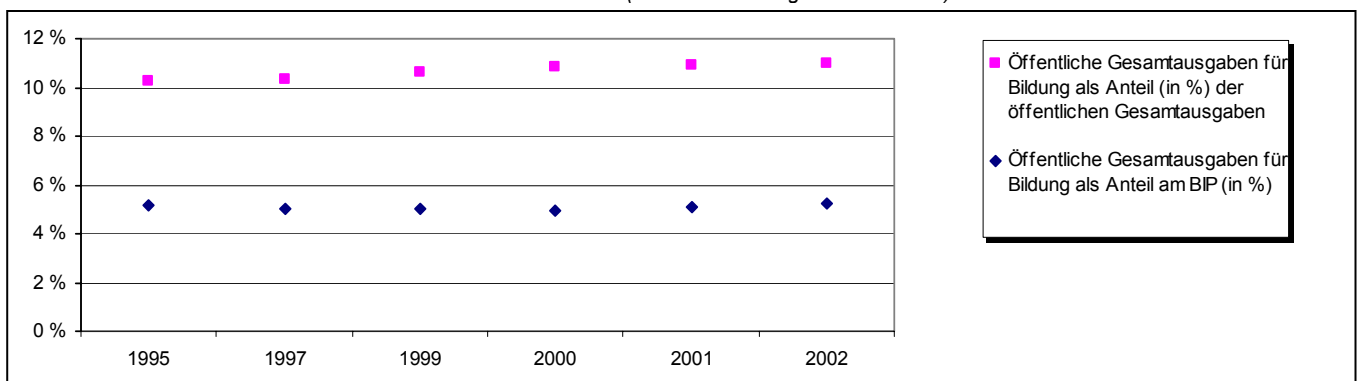
Die Ausgaben in Griechenland, Luxemburg, Liechtenstein, Bulgarien, Rumänien, der Türkei, Albanien und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien betragen weniger als 4 % des BIP. Die indirekten öffentlichen Ausgaben beliefen sich in der Europäischen Union auf 0,3 % des BIP, in Dänemark, Zypern, Slowenien, Schweden und Norwegen auf mehr als doppelt so viel.

Die öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung als Anteil (in %) an den öffentlichen Gesamtausgaben erhöhten sich von 10,3 % im Jahr 1995 auf 11,0 % im Jahr 2002

Schaubild 9 zeigt die Entwicklung der öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung als Anteil (in %) am BIP und als Anteil (in %) an den öffentlichen Gesamtausgaben.

Bei dem für die Bildung bestimmten Anteil des öffentlichen Haushalts war von 1995 bis 2002 beständig eine leichte Zunahme zu verzeichnen. Als Anteil am BIP (in %) gingen die öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung von 1995 bis 2000 zurück (von 5,2 % auf 4,9 %), sind seitdem aber gestiegen (auf 5,2 % im Jahr 2002).

Schaubild 9: Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung als Anteil am BIP (in %) und als Anteil an den öffentlichen Gesamtausgaben (in %) im Zeitraum 1995 - 2002 (siehe Erläuterungen auf Seite 11)



Quelle: Eurostat, Statistiken zur Bildung

² Große ausländische Gesellschaften verfügen über Produktionsstätten in kleinen offenen Volkswirtschaften (z. B. Irland, Luxemburg, Ungarn und Estland) und führen ihre Gewinne ins Ausland ab. Dies kann in gewissem Umfang die Auswertung von Indikatoren beeinflussen, die als prozentualer Anteil am BIP ausgedrückt werden; daher wird zuweilen argumentiert, dass die Ausgaben vorzugsweise auf das Bruttonationaleinkommen (BNE) bezogen werden sollten.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Statistische Abkürzungen und Symbole:

: nicht verfügbar - nicht anwendbar oder gleich Null

S = geschätzt von Eurostat

Ländercodes:

BE: Belgien, **CZ:** Tschechische Republik, **DK:** Dänemark, **DE:** Deutschland, **EE:** Estland, **EL:** Griechenland, **ES:** Spanien, **FR:** Frankreich, **IE:** Irland, **IT:** Italien, **CY:** Zypern, **LV:** Lettland, **LT:** Litauen, **LU:** Luxemburg, **HU:** Ungarn, **MT:** Malta, **NL:** Niederlande, **AT:** Österreich, **PL:** Polen, **PT:** Portugal, **SI:** Slowenien, **SK:** Slowakei, **FI:** Finnland, **SE:** Schweden, **UK:** Vereinigtes Königreich, **IS:** Island, **LI:** Liechtenstein, **NO:** Norwegen, **CH:** Schweiz, **BG:** Bulgarien, **HR:** Kroatien, **RO:** Rumänien, **TR:** Türkei, **AL:** Albanien, **MK:** Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien

ISCED-Klassifikation:

Die Angaben werden gemäß der 1997 überarbeiteten Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED) klassifiziert. Weitere Informationen über ISCED finden Sie unter:

http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/edtcsl/library?l=/public/measuring_lifelong/classifications/isced97_levels&vm=detailed&sb=Title

ISCED 0: Vorschulbereich – Vor dem Primarbereich, in den meisten Ländern keine Besuchspflicht. Angaben beziehen sich auf erziehungsorientierte Einrichtungen, die ausschließlich Personal mit besonderen pädagogischen Qualifikationen einstellen.

ISCED 1: Primarbereich – Je nach Land beginnt er im Alter von 4 bis 7 Jahren und erstreckt sich in der Regel auf 5 oder 6 Jahre. Die Bildungsgänge sollen den Schülern solide Grundlagen im Lesen, Schreiben und Rechnen sowie ein Grundverständnis in anderen Fächern vermitteln.

ISCED 2: Sekundarstufe I – In diesem Bereich besteht in allen untersuchten Ländern Schulpflicht. Die Ausbildung ist üblicherweise stärker fachbezogen. Das Ende dieser Stufe fällt meist mit dem Ende der Vollzeit-Schulpflicht zusammen.

ISCED 3: Sekundarstufe II – Beginnt üblicherweise im Alter von 15 oder 16 Jahren nach Ende der Vollzeit-Schulpflicht. Der Unterricht ist noch stärker fachbezogen, und oftmals müssen Lehrkräfte über höhere Qualifikationen als auf ISCED-Stufe 2 verfügen. Die Ausbildung kann allgemein bildend, berufsvorbereitend (oft werden diese beiden Ausbildungsarten zusammengefasst) oder beruflich sein.

Viele Ausbildungsgänge ermöglichen den Übergang zu ISCED 5.

ISCED 4: Post-Sekundarbereich (nicht tertiär) – Diese Ausbildungsgänge bilden aus internationaler Sicht die Schnittstelle zwischen der Sekundarstufe II und dem Tertiärbereich. Sie dienen dazu, das Wissen der ISCED-3-Absolventen zu erweitern. Typische Beispiele sind Studiengänge, die Studierende auf ein Studium auf Niveaustufe 5 vorbereiten sollen, während andere Bildungsgänge die Studierenden direkt auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten.

ISCED 5: Erste Stufe des Tertiärbereichs (führt nicht direkt zu einer höheren Forschungsqualifikation), umfasst Bildungsgänge von mindestens zwei Jahren Dauer. Sie sind unterteilt in:

- Typ A: Bildungsgänge, die theoretisch orientiert und/oder forschungsvorbereitend sind (Geschichte, Philosophie, Mathematik usw.) oder Zugang zu Berufen mit hohen Qualifikationsanforderungen vermitteln sollen, wie Medizin, Zahnmedizin und Architektur.

- Typ B: Praktisch orientierte und berufsspezifische Bildungsgänge, die den Teilnehmern hauptsächlich die Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten vermitteln sollen, die sie für die Tätigkeit in einem bestimmten Beruf benötigen; mit erfolgreichem Abschluss dieser Bildungsgänge erwerben die Teilnehmer in der Regel eine arbeitsmarktrelevante Qualifikation.

ISCED 6: Zweite Stufe des Tertiärbereichs, umfasst Bildungsgänge, die zu einer höheren Forschungsqualifikation führen (z. B. Promotion) und die weiterführende Studien und eigene Forschung und nicht nur die Teilnahme an Lehrveranstaltungen beinhalten.

Länderspezifische Erläuterungen:

Schüler und Studierende

BE: Angaben ohne unabhängige private Einrichtungen. Indikator zu Studierenden auf ISCED-Stufe 3 in Berufsbildungsgängen ohne die deutschsprachige Gemeinschaft **DE, SI, AL:** Angaben ohne ISCED-Stufe 6. **IE:** Keine offiziellen Bildungsangebote auf ISCED-Stufe 0. Viele Kinder nehmen Bildungsangebote auf ISCED-Stufe 0 wahr, aber diese werden von privaten Trägern bereitgestellt, und zum überwiegenden Teil liegen dazu keine Angaben vor. **IT:** Angaben nach Altersgruppe fehlen für ISCED 6, ISCED 6 in Beteiligungsraten nicht enthalten. **CY, LU, LI:** Mehrzahl der Studierenden im Tertiärbereich studiert im Ausland und ist nicht enthalten. Auch viele Studierende auf ISCED-Stufen 1, 2 und 3 (LU) sowie ISCED-Stufe 3 (LI) studieren im Ausland und sind nicht enthalten. **UK:** Berufsbildungsgänge auf ISCED-Stufe 3 beinhalten ISCED-Stufe 4. Berufsvorbereitende Ausbildungsgänge sind in Berufsbildungsgängen enthalten. **MK:** Angaben ohne ISCED-Stufe 5A zweiter akademischer Grad und ISCED-Stufe 6.

Absolventen

BE: Angaben für die flämischsprachige Gemeinschaft ohne zweite Qualifikation im nicht-universitären Tertiärbereich. **CY, LU, LI:** Angaben ohne Studierende im Tertiärbereich, die ihren Abschluss im Ausland machen. **AL:** Angaben ohne ISCED-Stufe 6

Schulleiter, ISCED-Stufe 3

BE: Beinhaltet ISCED 2. Die deutschsprachige Gemeinschaft ist nicht enthalten. **IE, NL:** Beinhaltet ISCED 2. **FI:** ISCED 3 umfasst berufsbildende und technische Ausbildungsgänge auf ISCED 4 und 5. **NO:** Nur öffentliche Einrichtungen.

Lehrkräfte, ISCED 1

BE: Angaben ohne die deutschsprachige Gemeinschaft und alle unabhängigen privaten Einrichtungen. **DK, IS:** ISCED 2 ist in ISCED 1 enthalten. **LU, NO:** Nur öffentliche Einrichtungen. **NL:** ISCED 1 beinhaltet ISCED 0. **TR:** Umfasst nur Vollzeit-Lehrkräfte.

Lehrkräfte, ISCED 2-3

BE: Angaben ohne die deutschsprachige Gemeinschaft und alle unabhängigen privaten Einrichtungen. Lehrkräfte in Ausbildungsgängen zur Sozialförderung in der französischsprachigen Gemeinschaft sind nicht enthalten. ISCED 4 ist in ISCED 3 enthalten. **IE:** ISCED 2 beinhaltet ISCED 3 und 4. **LU:** Nur öffentlicher Sektor. ISCED 2 beinhaltet ISCED 3. **LT:** ISCED 3 umfasst nur Berufsbildungsgänge, allgemein bildende Ausbildungsgänge sind in ISCED 2 enthalten. **NL:** ISCED 3 beinhaltet ISCED 2. **FI:** ISCED 3 umfasst berufsbildende und technische Ausbildungsgänge auf ISCED 4 und 5. **UK, MK:** ISCED 3 beinhaltet ISCED 4. **IS:** ISCED 3 beinhaltet teilweise ISCED 4. **NO:** Nur öffentliche Einrichtungen. ISCED 3 beinhaltet ISCED 4. **TR:** Umfasst nur Vollzeit-Lehrkräfte.

Sprachen

BE: Angaben zur deutschsprachigen Gemeinschaft fehlen. Ohne Schüler im Sonderschulbereich. **EE, FI:**

Die Landessprache wird in Schulen, in denen sie nicht die Unterrichtssprache ist, als Fremdsprache gezählt. **IE:** Irisch wird nicht als Fremdsprache betrachtet. Alle Schüler in der Sekundarstufe I und II lernen Irisch. Die Angaben beziehen sich nur auf Vollzeitschüler.

LU: Ohne Luxemburgisch. Alle Schüler in der Sekundarstufe I und II in Luxemburg lernen Luxemburgisch.

HU, LT, BG, RO: Schüler mit einer kognitiven Entwicklungsstörung sind in der Gesamtzahl der Schüler enthalten.

PL, SK: Die Angaben beziehen sich nur auf Vollzeitschüler.

SE: Angaben ohne Erwachsenenbildung. ISCED 3 umfasst nur Graduierte.

FI: Die Sekundarstufe II umfasst die Erwachsenenbildung.

UK: Angaben beziehen sich nur auf ISCED 2 und England. Die Zahlenangaben sind zu niedrig angesetzt, da sie auf der Anzahl der Schüler basieren, die Prüfungen ablegen, wodurch die Schüler unberücksichtigt bleiben, die an Sprachkursen teilnehmen, aber die Abschlussprüfungen nicht ablegen.

Finanzen

DK, EL, LV, PT, IS, BG, RO: Zahlungen anderer privater Organe (z. B. Unternehmen, gemeinnützige Organisationen usw.) liegen nicht vor; **EL, LU, PT:** Fiktive Ausgaben für Rentenbeiträge liegen nicht vor; **FR:** Ohne französische Übersee-Departements; **CY:** Einschließlich Finanzhilfen für Studierende im Ausland; **LT:** Öffentliche Ausgaben für öffentliche und private Bildungseinrichtungen;

LU: Ausgaben im Tertiärbereich liegen nicht vor; **PL:** Private Ausgaben im Tertiärbereich; **PL, SK, NO:** Einschließlich Ausgaben für Kinderbetreuung im Vorschulbereich; **PT, AL, MK:** Ausgaben auf der Ebene der Kommunalverwaltungen liegen nicht vor; **IS, TR:** Ausgaben im Vorschulbereich liegen nicht vor; **HR:** Zahlungen von Privathaushalten an Bildungseinrichtungen liegen nicht vor; **TR:** Direkte Ausgaben auf regionaler und kommunaler Verwaltungsebene liegen nicht vor.

Finanzen, (ISCED 1)

EL: Ausgaben im Vorschulbereich werden unter Primarbereich gemeldet; **LT, IS:** Ausgaben im Primarbereich werden unter Sekundarbereich gemeldet; **SI:** Ausgaben im Primarbereich werden unter Ausgaben in der Sekundarstufe I gemeldet.

Finanzen, (ISCED 2-4)

LT, IS: Ausgaben im Primarbereich werden unter Sekundarbereich gemeldet; **SI:** Ausgaben im Primarbereich werden unter Ausgaben in der Sekundarstufe I gemeldet.

BIP

UK: Berichtigung des BIP bezogen auf das Haushaltsjahr, das vom 1. April bis zum 31. März läuft.

Weitere Informationsquellen:

Datenbanken

[EUROSTAT Webseite/Bevölkerung und soziale Bedingungen/Bildung und Weiterbildung/Bildung](#)

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/017
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:

www.europa.eu.int/comm/eurostat/

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.eu.int>

E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int
